Kinder, Kartoffeln und Kaninchen

Alte Gemüsesorten, Tiere und viel Freiheit: Der Kinderabenteuerhof ist nun ein Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt

Von Anja Bochtler

FREIBURG-ST. GEORGEN / VAUBAN. In der Hitze lässt es sich fast nur im Dorfbach direkt vor dem Kinderabenteuerhof aushalten – und mit der Gießkanne: Die ist wichtig, weil die im Frühling gepflanzten Obstbäume und das Gemüse im Garten des Kinderabenteuerhofs zurzeit viel Wasser brauchen. Das ist eines von vielen Beispielen, wie Kinder hier viel über die Natur erfahren und selbst mit anpacken können. Dafür wurde der Kinderabenteuerhof nun im Sonderwettbewerb „Soziale Natur – Natur für alle" als Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet.

Sie pflanzen, gießen und ernten Gemüse, versorgen Schweine, Hühner und Schafe und sind immer in der Natur: Hannes (9), Jonte und Naima (beide 7) sind drei der Kinder vom Kinderabenteuerhof, der nun ein Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ist. Links und rechts sind die Betreuer Patrick Spitz und Susanne Grimm. FOTOS: KUNZ

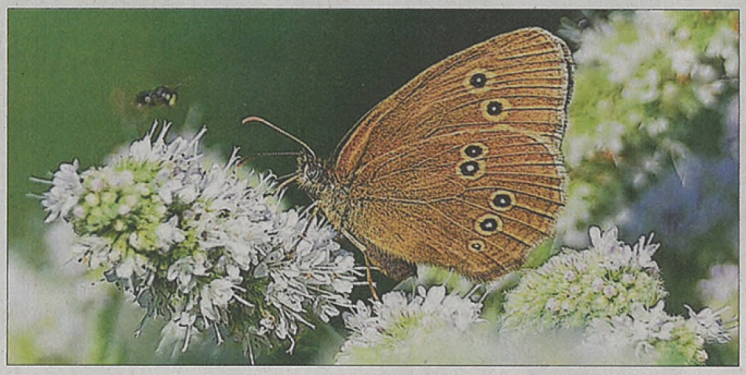
Auch im Schatten ist es viel zu heiß: Ein Glück, dass die Klamotten von Naima (7) noch nicht getrocknet sind – auf der Bank, auf der sie sitzt, ist ein nasser Fleck um sie herum. Vorhin hat sie sich vollständig angekleidet in den Dorfbach gelegt. Das machen sie und die anderen Kinder bei solchen Temperaturen oft.

Danach haben sie und Jonte (7) Papierschiffe gebastelt und gemalt: Einen Pinguin und einen See, zur Erfrischung. Genau wie Hannes (9) gehören die Mädchen zu den 27 Hortkindern von verschiedenen Grundschulen, die drei Mal in der Woche zum Kinderabenteuerhof kommen. Dazu mischen sich immer viele andere Kinder, denn die 25 Mitarbeitenden des Kinderabenteuerhofs, die sich zwölf Vollzeitstellen teilen, bieten in der Schulzeit bis auf dienstags immer von 15 bis 18 Uhr (im Winter bis 17.30 Uhr) für alle, die da sind, ein offenes Programm an, kostenlos und ohne Anmeldung. Die Montage sind aber nur für Kleinere unter sechs Jahren in Begleitung reserviert. In den Ferien gibt's ein Ferienprogramm, das am kommenden Montag wieder beginnt und ausgebucht ist.

Zum offenen Programm gehören Angebote wie Hüttenbau oder Töpfern, aber vor allem haben die Kinder Freiraum: Auf der Wiese spielen ein paar Jungs Fußball, immer wieder brechen manche auf zum Dorfbach, andere rennen plötzlich zum Jägerstand. Der verbirgt sich hinter einer der Werkstätten – so wie es auf dem Gelände des Kinderabenteuerhofs ohnehin dauernd was Neues zu entdecken gibt, was man nicht auf Anhieb sieht.

Eigentlich sollte der Jägerstand nicht so genannt werden, findet Hannes: „Beobachtungsstand wäre besser, weil wir ja nicht jagen, sondern beobachten." Zum Beispiel die zwei Schweine und drei Hühner mitsamt derzeit zwölf Küken, die frei auf dem Gelände herumlaufen. Sie werden, genau wie drei Kaninchen, die Jonte besonders liebt, von den Kindern versorgt. Oder die fünf im Frühling gepflanzten Apfelbäume, zu denen sich Emil (6) und Michael Vetter, der in der Ausbildung zum Jugend- und Heimerzieher ist, gerade aufmachen – mit Gießkannen.

Genau wie die Stauden, Kräuter und das Gemüse im Garten müssen sie oft gegossen werden. Für einige Beete gibt's Zuständigkeiten, erzählt Susanne Grimm, die Geographin und Fachkraft für Bildung für nachhaltige Entwicklung ist: Jedes Jahr übernehmen Kinder Patenschaften. Was geerntet wird, essen alle zusammen, das Kochen gehört hier fest dazu. Ganz selbstverständlich werden auch alte Kartoffel- oder Getreidesorten angepflanzt, die kaum noch jemand kennt. Und wie die Vielfalt der Sorten und die Jahreszeiten, zu denen sie gehören, lernen die Kinder auch andere Lebenskreise und das Abschiednehmen kennen: Als kürzlich das Kaninchen Simba gestorben ist, gab's viele Gespräche mit trauernden Kindern, erzählt Susanne Grimm. Ein Foto von Simba hängt immer noch an der Pinnwand.



Die biologische Vielfalt ist am Kinderabenteuerhof augenfällig.

INFO

PROJEKTE DER UN-DEKADE

Hinter den Auszeichnungen steckt ein ernster Hintergrund: Die Vereinten Nationen haben die Jahre von 2011 bis 2020 als „UN-Dekade Biologische Vielfalt" ausgerufen, um auf den dramatischen Rückgang der Tier- und Pflanzenarten aufmerksam zu machen. Dazu gibt es zwei Wettbewerbe mit insgesamt fünf Freiburger Preisträgern. Im Wettbewerb, der wie die Dekade „Biologische Vielfalt" heißt, wurden seit 2012 bundesweit knapp 550 Projekte ausgezeichnet, darunter drei Einrichtungen in Freiburg: Ökostation (Betzenhausen), Waldhaus (Wiehre) und Heilpflanzengarten Achillea (St. Georgen). Im Sonderwettbewerb „Soziale Natur – Natur für alle" war der Kinderabenteuerhof laut Christiane Massing von der Geschäftsstelle der UN-Dekade Biologische Vielfalt in Hürth die zweite ausgewählte Freiburger Einrichtung. 2018 fiel die Entscheidung auf das Projekt „Lesegarten für alle" in der Kleingartenanlage Lehener Wanner der Initiative „Gartenleben Freiburg". Den Sonderwettbewerb gibt es seit 2017, bisher wurden 100 Projekte ausgezeichnet. Die Jury, zu der Mitglieder von Naturschutzverbänden gehören, entscheidet anhand eingereichter Bewerbungen, ohne Besuch vor Ort. Susanne Huber vom Lesegarten findet, dass die Auszeichnung sehr hilfreich war, um vor Ort Kontakte zu Umweltorganisationen zu knüpfen. Zudem seien Firmen auf das Projekt aufmerksam geworden und hätten etwa Samen und Vogelhäuschen gespendet. An den städtischen Plänen, alle Kleingärten der Anlage zugunsten von Wohnungsbau aufzugeben, habe sich aber nichts geändert. *anb*